Das Steifgras, Scleropoa rigida (L.) GRISEB., in Darmstadt

P. FASEL, Hundsangen

Das atlanto-mediterran verbreitete Steifgras galt lange Zeit in der Bundesrepublik als verschollen. In jüngster Zeit jedoch wurde es wiederholt im Gebiet beobachtet. Eine Übersicht über das ruderale Auftreten dieses Grases innerhalb von Siedlungen gibt KORNECK (1982).

Am 8. 6. 1983 konnte der Verfasser *Scleropoa rigida,* ebenfalls an einer ruderalen Stelle, inmitten von Darmstadt finden (Frankfurter Straße, Nähe Herrngarten; MTB **6117**/22). Hier wuchs das Steifgras in einem schmalen Streifen, teilweise auf lockerem Mörtel, am Rande eines unbefestigten Hofes. Dieser Streifen war einer Hauswand unmittelbar vorgelagert und nach Süden exponiert. Der Bestand umfaßte etwa 250 Pflanzen. Neben einzelnen Holunder-Jungpflanzen (*Sambucus nigra*) mit deutlich reduzierter Vitalität fanden sich in abnehmender Häufigkeit folgende Begleitpflanzen: *Poa annua, Urtica dioica, Taraxacum* spec., *Euphorbia helioscopia* und *Cymbalaria muralis.* Ganz vereinzelt traten auch *Cirsium arvense, Erigeron annuus* und *Sonchus asper* auf.

Literatur

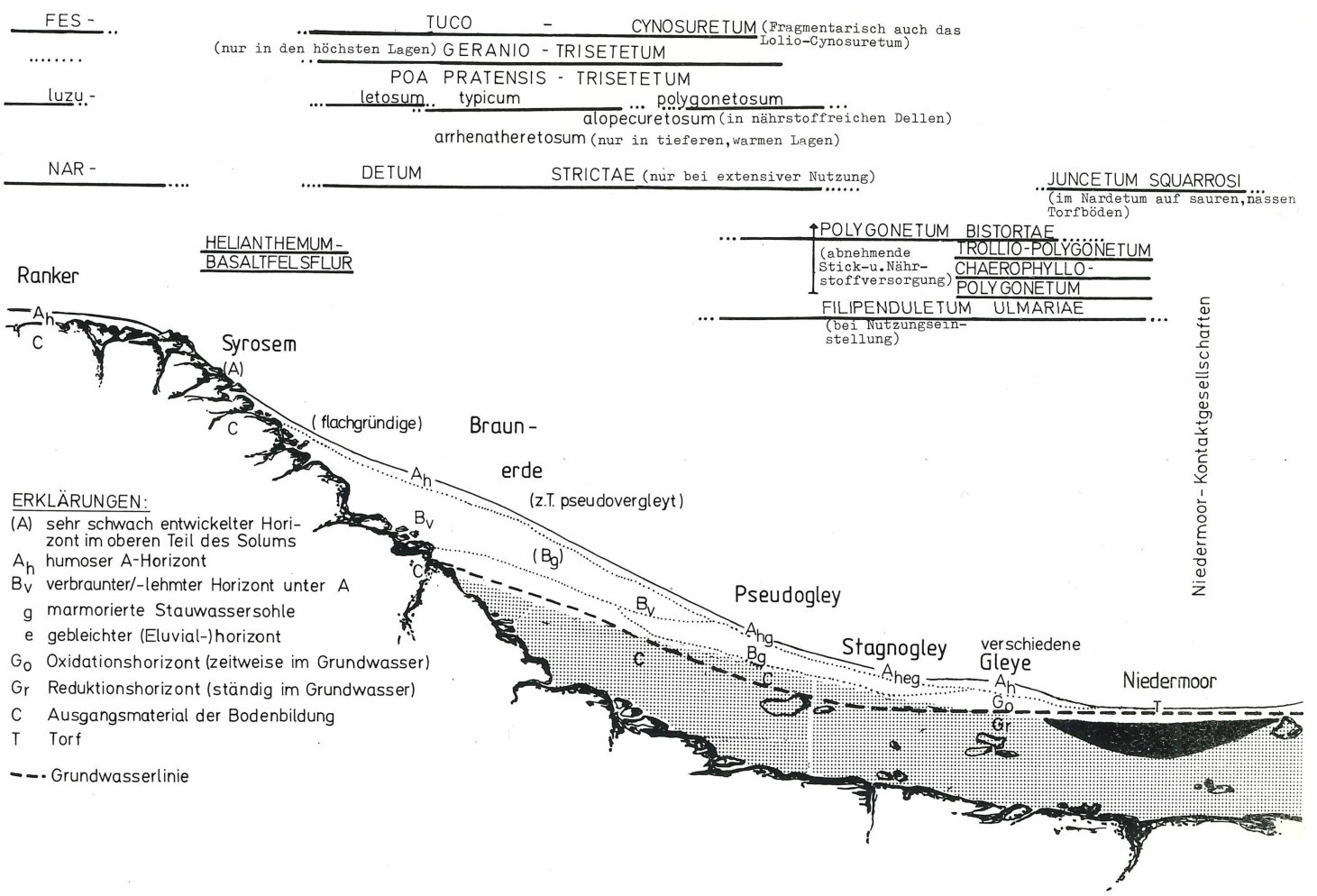
KORNECK, D.: *Erysimum odoratum* und *Scleropoa rigida* im mittleren Lahntal. Hess. Flor. Briefe **31,** 50–61, Darmstadt 1982.

Grünlandgesellschaften im Hohen Westerwald

U. RIEDL, Seck

Im Sommer 1982 wurden im Rahmen einer Studienarbeit am Institut für Geobotanik der Universität Hannover (RIEDL 1982) die Grünlandgesellschaften innerhalb der naturräumlichen Einheit „Hoher Westerwald" untersucht. Ziel der Arbeit war es, einen ersten Überblick über die vorkommenden Gesellschaften zu erhalten.

Die ausgeschiedenen Pflanzengesellschaften können aufgrund des Nährstoffhaushaltes in einen eutrophen und oligotrophen Komplex unterschieden und innerhalb dieser nach abnehmender Bodenfeuchtigkeit angeordnet werden. Vergleiche mit Grünlanduntersuchungen anderer Mittelgebirge (z. B. SPEIDEL 1972) ergaben eine enge floristische Verwandtschaft zu den Basaltmittelgebirgen „Hohe Rhön" und „Vogelsberg". Einige Gesellschaftsbenennungen sind noch als provisorisch anzusehen und wären durch speziellere Untersuchungen genauer zu belegen. Die Ergebnisse der Studienarbeit sind in nachstehender Übersicht zusammengefaßt. Die räumliche Verteilung der Gesellschaften ist idealisiert in der beigefügten Abbildung dargestellt.


FES -
TUCO - CYNOSURETUM (Fragmentarisch auch das Lolio-Cynosuretum)
(nur in den höchsten Lagen) GERANIO - TRISETETUM
POA PRATENSIS - TRISETETUM
luzu -
letosum typicum polygonetosum
alopecuretosum (in nährstoffreichen Dellen)
arrhenatheretosum (nur in tieferen, warmen Lagen)
NAR -
DETUM STRICTAE (nur bei extensiver Nutzung)
JUNCETUM SQUARROSI (im Nardetum auf sauren, nassen Torfböden)
POLYGONETUM BISTORTAE
(abnehmende Stick-u. Nährstoffversorgung)
TROLLIO-POLYGONETUM
CHAEROPHYLLO-POLYGONETUM
FILIPENDULETUM ULMARIAE
(bei Nutzungseinstellung)
HELIANTHEMUM-BASALTFELSFLUR
Ranker
Ah
C
Syrosem
(A)
C
(flachgründige) Braun-
erde
(z.T. pseudovergleyt)
Ah
Bv
C
(Bg)
Bv
C
Pseudogley
Ahg
Bg
C
Stagnogley
Aheg
C
verschiedene Gleye
Ah
Go
Gr
Niedermoor
T
Niedermoor-Kontaktgesellschaften
ERKLÄRUNGEN:
(A) sehr schwach entwickelter Horizont im oberen Teil des Solums
Ah humoser A-Horizont
Bv verbraunter/-lehmter Horizont unter A
g marmorierte Stauwassersohle
e gebleichter (Eluvial-)horizont
Go Oxidationshorizont (zeitweise im Grundwasser)
Gr Reduktionshorizont (ständig im Grundwasser)
C Ausgangsmaterial der Bodenbildung
T Torf
Grundwasserlinie

I. Der eutrophe Komplex

A. Der nasse und feuchte eutrophe Komplex

- *Polygonum bistorta*-Reinbestände (Polygonetum bistortae nach HUNDT 1980).
- *Trollius europaeus-Polygonum bistorta*-Gesellschaft (nach HUNDT 1964; Trollio-Polygonetum nach HUNDT 1980).
- *Chaerophyllum hirsutum-Polygonum bistorta*-Gesellschaft (nach HUNDT 1964; Chaerophyllo-Polygonetum nach HUNDT 1980).
- *Filipendula ulmaria*-Bestände. (Hierzu wird für die artenarmen Reinbestände, die wegen Bewirtschaftungsaufgabe mittlerweile weit verbreitet und – über gewisse Zeiträume gesehen – relativ stabil sind, die Bezeichnung „Filipenduletum ulmariae" vorgeschlagen, um sie vom Valeriano-Filipenduletum zu unterscheiden.)

B. Der frische (bis trockene) eutrophe Komplex

B 1. Wirtschaftswiesen (Benennungen der Subassoziationen zunächst nur provisorisch) (Goldhaferwiesen)

- Poa pratensis-Trisetetum (KNAPP 1951) typicum (prov.).
- Poa pratensis-Trisetetum (KNAPP 1951) alopecuretosum (prov.).
- Poa pratensis-Trisetetum (KNAPP 1951) luzuletosum (prov.).
- Poa pratensis-Trisetetum (KNAPP 1951) polygonetosum (prov.).
- Poa pratensis-Trisetetum (KNAPP 1951) arrhenatheretosum (prov.; nur zur lokalen Differenzierung).
- Geranio-Trisetetum (KNAPP 1951).
- Geranio-Trisetetum (KNAPP 1951), Poa chaixii-Fazies.

B 2. Weiden

- Lolio-Cynosuretum (BR.-BL. et DE LEEUWE 1963) TX. 1973.
- Festuco (commutatae)-Cynosuretum (BÜKER 1941).

II. Der oligotrophe Komplex

A. Der nasse oligotrophe Komplex

- Juncetum squarrosi (NORDHAG 1922).

B. Der frische (bis trockene) oligotrophe Komplex

- Nardetum strictae (bei RUNGE 1980).
- *Helianthemum*-Basaltfelsflur (prov.). (Die an Sonnenröschen reichen Bestände wurden aufgrund des deutlich unterschiedlichen Standortes [auf Rohböden, „Syroseme"; helioklimatisch begünstigt] als eigene Gesellschaft aufgefaßt, die zumindest lokale Bedeutung hat.)

◀ Abb. 1. Verteilung der Grünlandgesellschaften im Hohen Westerwald (idealisiertes Schema).

Literatur

HUNDT, R.: Die Bergwiesen des Harzes, Thüringer Waldes und Erzgebirges (= Pflanzensoziologie **14**). Jena 1964.

–: Die Bergwiesen des herzynisch niederösterreichischen Waldviertels in vergleichender Betrachtung mit der Wiesenvegetation der herzynischen Mittelgebirge der DDR (Harz, Thüringer Wald, Erzgebirge). Phytocoenologia **7,** 364–391, Stuttgart/Braunschweig 1980.

RIEDL, U.: Grünlandgesellschaften im Hohen Westerwald. Unveröff. Ausarbeitung am Institut für Geobotanik der Universität Hannover. Hannover 1982.

RUNGE, F.: Die Pflanzengesellschaften Mitteleuropas. 6./7. Aufl. Münster 1980.

SPEIDEL, B.: Das Wirtschaftsgrünland der Rhön. Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **14,** 201–240, Bayreuth 1972.

Chromosomenzahlen von Gefäßpflanzen aus Hessen (und dem angrenzenden Bayern), 2. Folge

K. P. BUTTLER, Frankfurt am Main

Rahmen und Ziel der Chromosomenzählungen sind in der ersten Folge dieser Serie (Hess. Flor. Briefe **32,** 23–26, 1983) besprochen worden. Die Angaben zu den Herkünften umfassen: Name der Sippe, Chromosomenzahl mit Anzahl der geprüften Pflanzen in Klammern, Gefährdung nach der Roten Liste für Hessen, Kultur-Nummer im Botanischen Garten der Universität Marburg (MB . .), Rasterfeld der floristischen Kartierung, Fundort, Sammeldatum, Sammler mit Art der Aufsammlung (H = Herbarbeleg, L = lebende Pflanze, S = Samen). H. POHLACK und A. SCHNEIDER haben wiederum die Pflanzen kultiviert. Belege befinden sich im Herbarium des Verfassers.

Actaea spicata L.
2n=16 (2); MB 82/2199; **5816**/22; Vordertaunus: Falkenstein, Hang nördl. der Burgruine, 470 m; 27. Juli 1982, K. P. BUTTLER (S).

Aethusa cynapium L.
2n=20 (3); MB 82/2449; **5623**/14; Schlüchterner Becken: Herolz, Gipfelgebiet des Giebels, 320 m; 25. Sep. 1982, K. P. BUTTLER (S).

Die Entwicklung der untersuchten Pflanzen ist Anlaß zu einer Bemerkung über die taxonomische Gliederung der Art. Derzeit werden gewöhnlich drei Sippen als Unterarten oder Varietäten anerkannt, doch ist deren Berechtigung fraglich. Die Samen stammten von niedrigen Pflanzen von 5–25 cm Höhe in einem Getreidefeld (*agrestis*-Typ), die kultivierten Exemplare erreichten Höhen von 55–75 cm (*domestica-* = *cynapium*-Typ). Bereits WEIMARCK (1945) hat in umfangreichen Kulturversuchen das Vorkommen verschiedener Genotypen nachgewiesen, daneben aber die Abhängigkeit der Wuchsform und anderer Merkmale von Standortseinflüssen gezeigt, wodurch die genotypische Variation weitgehend verdeckt wird. Kritisch zur infraspezifischen Gliederung äußert sich auch TITZ (1966).

Bupleurum falcatum L.
2n=16 (2), 17 (1: Trisom); MB 82/2591; **5818**/23; Wetterau: Frankfurt-Bergen, Berger Hang, Westteil des NSG, 150 m; 2. Nov. 1982, K. P. BUTTLER (S).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Riedl Ulrich

Artikel/Article: Grünlandgesellschaften im Hohen Westerwald 43-46